

## Worte der Hoffnung

Als der Vorschlag kam sich in diesen Zeiten - da keine gemeinsamen Gottesdienste gefeiert werden dürfen - wenigstens auf unseren Homepageseiten (Pastoralraum: Hepberg-Lenting-Wettstetten) wöchentlich an alle mit Worten des Trostes und der Hoffnung zu wenden, da fiel mir in unserer derzeitigen Situation die Predigt von Don Camillo ein, die er relativ am Ende des zweiten Teils der Don Camillo und Peppone - Filmreihe („Don Camillos Rückkehr“) in der überfluteten Kirche von Brescello hielt. Eine große Flut hatte nach langer Regezeit die Dämme brechen lassen und die Bevölkerung musste sich auf höher gelegene Gebiete zurückziehen und wurde von dort evakuiert. Don Camillo bleibt in der Ortschaft und wendet sich in der Kirche - im Wasser stehend - mit folgenden Worten an seine Gemeinde, die ihm von ferne zuhört:

„Mein Brüder!“ ... „Mein Brüder!“ ... „Mein Brüder!“ .... Da wir uns unter diesen Umständen kaum unter den Altar des Herrn versammeln können, lasst uns wenigstens ein Gebet der Hoffnung zum Himmel senden. Es ist nicht das erst Mal, dass die Menschen nasse Füße bekommen haben. Sie haben schon ganz andere Katastrophen überstanden. Aber eines Tages werden die Wasser wieder zurückgehen, die Sonne wird wieder scheinen, die Blumen werden wieder blühen und der Mensch wird wieder von vorne anfangen. Über eine Weile werdet auch ihr zurückkommen und wir werden beginnen, alle gemeinsam. Wir werden wieder das Hämmern aus der Werkstatt unseres Freundes Peppone hören, unseres geliebten Bürgermeisters. Die Säge von Bionda wird wieder im ganzen Ort zu hören sein und das Pochen aus der Werkstatt des Schusters Rocha, das uns so oft im Schlaf gestört hat. Wie sehr vermissen wir ihn jetzt. Auch das Geschrei unserer Kinder, wenn sie durch die Straßen tobten. Erinnern wir uns in späteren Zeiten an die Brüderlichkeit mit der wir uns in Not und Gefahren geholfen haben. Wir werden, jeder auf seine Weise mit Gottes Hilfe kämpfen, auf das die Sonne wieder heller Scheine. Auf das die Blumen noch schöner blühen, auf das die Not eines Tages ein Ende haben möge in unseren Städten und Dörfern. Unsere Zwietracht werden wir vergessen und wenn uns der Zorn packen will, dann werden wir nur lächeln. Alles wird leichter sein und unser Ort wird ein kleines Abbild vom Paradies werden. Ich sage euch auf wiedersehen, euch allen. Gott behüte euch auch fern von euren verlassenen Heimen. Ich hüte das Gotteshaus nach seinem Willen. Amen.

Auch wir befinden uns nun in ähnlicher Situation. Wir können nicht mehr gemeinsam Gottesdienst feiern. Wir Priester werden natürlich täglich in sogenannten Privatmessen unsere gemeinsamen Anliegen vor Gott bringen. Für die kommenden Wochenenden und Osterfeiertage sind auch eigene Streaming-Gottesdienste geplant. Der Corona-Virus bestimmt zwar unser Leben und lässt vieles, was uns bisher als wichtig oder störend galt, nur noch nebensächlich erscheinen. Bei alle dem liegt nun aber auch eine große Chance für uns als Gemeinde, als Mitmenschen. Vielerorts sind oder werden

(auch bei uns) Nachbarschaftshilfen, Bürgerhilfen, etc. aufgebaut. Menschen unterstützen einander. Und wir modernen Menschen werden vielleicht auch wieder aufmerksamer für das, was eben wirklich wichtig ist, was wirklich zählt.

Auch wenn die Corona-Krise nun einige Zeit unser Leben bestimmt und einschränkt, werden wir - wie es Don Camillo sagt - danach wieder die vertrauten Dinge des Alltags erleben: die Schönen, wie die Störenden. Und wenn es uns in dieser Zeit gelingt etwas aus diesen Ereignissen zu lernen, dann können wir in eine Zukunft schauen, die Don Camillo für seine Gemeinde so sieht: „ .... Auf das die Blumen noch schöner blühen, auf das die Not eines Tages ein Ende haben möge in unseren Städten und Dörfern. Unsere Zwietracht werden wir vergessen und wenn uns der Zorn packen will, dann werden wir nur lächeln. Alles wird leichter sein und unser Ort wird ein kleines Abbild vom Paradies werden.“

Wir Priester des Pastoralraumes He-Le-We wünschen ihnen allen Gesundheit und „Behüte uns Gott“.

Pfarrer Josef Heigl, Leiter Pastoralraum  
Pfarrer Klaus Gruber, Stellvertretender Leiter  
Pfarrvikar Jean-Marie Kazitonda

---